

Mélanges asiatiques  
tirés du  
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences  
de  
St.-Petersbourg.

Tome XIII.  
(1907 - 1908.)

St.-Petersbourg, 1908.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1908.  
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

## Κοπτische Miscellen XLI—XLVI.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 12 (25) März 1908).

XLI. Ein hagiologisches Räthsel. — XLII. Zu Psalm 78(79). — XLIII. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Rom. — XLIV. Zur Vita des h. Aphu. — XLV. Zu den Acten des Concils von Ephesus 5—10. — XLVI. Zu einigen von Turajev edierten Texten I.

### XLI. Ein hagiologisches Räthsel.

Unter den Bruchstücken koptischer Märtyreracten der Borgianischen Sammlung finden sich auch solche aus dem «Martyrium der h. Theonoë» (Θεονον oder Θεονη = Θεονόη)<sup>1)</sup>.

Zum ersten Male finden wir diese Märtyrerin erwähnt bei Giorgi<sup>2)</sup>, welcher ein grösseres Stück ihrer Acten herausgegeben hat.

Es war schon Giorgi aufgefallen, dass diese Heilige sonst nirgends erwähnt wird, weder in den boheirischen Märtyreracten, noch in den griechischen Menäen, noch in den lateinischen Martyrologien, noch auch bei den Bollandisten<sup>3)</sup>.

1) Cod. Borgian. CXLV.

2) De miraculis S. Colutbi pag. 212.

3) L. I. pag. 212. Anm. 1. «Θεονη Θεονη: Sanctae Theone. De hac virgine, & martyre Theone Alexandrina, post satis longam acremque inquisitionem, nihil usquam, neque in sacris Memphitarum monumentis, neque in Graecorum Menaeis, usque in Latinorum Martyrologiis, sed neque in magnis Bollandiorum scriptorum collectaneis invenire potui. Unicum est Thebani huius fragmenti titulus, in quo de puella illa martyrii gloria coronata simplex mentio fiat. Nam acta, vix nomine, & tenuella ipsius actate commemoratis, immani statim fato abscissa continescunt».

Auch heute noch sind wir kaum etwas weiter gekommen, als Giorgi, obgleich seit der Zeit, als derselbe schrieb (1793), nicht wenig hagiologisches Material veröffentlicht worden ist. Von Heiligen des Namens Theonoë ist unterdessen eine bekannt geworden, die im koptischen «Martyrium des Apostels Simon»<sup>4)</sup> eine hervorragende Rolle spielt und vielleicht identisch ist mit der Theonoë der koptischen Acta Pauli (ed. C. Schmidt 46,25<sup>5)</sup>).

In den koptisch-arabischen Kalendern und Synaxarien kommt unsere Märtyrerin nicht vor, ebensowenig in den abessinischen Synaxarien<sup>6)</sup>.

Können wir auch vorläufig das Datum des Martyriums der h. Theonoë noch nicht genau bestimmen, so sind wir der Lösung des Räthsel doch etwas näher gerückt durch ein Fragment dieses Martyriums in der Bibliothèque Nationale zu Paris<sup>7)</sup>. Ob dieses Fragment derselben Handschrift angehört, wie der Cod. Borg. CXLV., vermag ich nicht zu entscheiden, wenigstens enthält dasselbe einen Abschnitt, welcher im Borgianus fehlt.

Das Pariser Fragment, welches leider auch sehr lückenhaft ist, muss aber zu einem der letzten Blätter des Martyriums gehören, da in demselben schon von dem Tode der Theonoë und ihrer Bestattung die Rede ist. Die letzte Columnne des Fragments lautet:

(Zu Anfang fehlen vier Zeilen).

5	ⲙ . . . . .	ⲗⲧⲁⲙⲁⲟⲩ[ⲧⲉ ⲙ̀]
	ⲟ . . . . .	ⲛⲉⲥⲥⲱⲙⲁ [ⲗⲧ]
	ⲙ . . . . .	ⲕⲱⲟⲥ ⲙ̀ⲙⲟⲥ
	ⲛⲁⲣⲙ . . . . .	ⲟⲙ̀ ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲛ̀
	ⲗⲧⲧⲏⲉ[ⲧⲟⲟⲟⲓ ⲛ̀ⲟⲓ]	15 ⲧⲉⲥⲛⲟⲗⲓⲥ: —
10	ⲙ̀ⲙⲏⲏ[ⲩⲩⲉ]	ⲗⲉⲥⲭⲱⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̀

4) Cod. Borg. CXXXVII. cf. Guidi, Frammenti copti. Nota III. 76—80 (46—60). — Cod. orient. Berlin. in fol. 1607 foll. 4—8.

5) Es muss jedenfalls auffallen, dass in den koptischen Acten des Paulus, wie auch in den Acten des Simon eine Theonoë besonderer Offenbarungen gewürdigt wird. Acta Pauli 46,24 ff. (Die Korinther schreiben an Paulus): ⲧⲏⲏⲁⲟⲩⲧⲉ ⲛ̀[ⲧⲁ]ⲣ ⲛ̀ⲉⲉ ⲛ̀ⲧⲁⲧⲥⲱⲗⲏ ⲁⲃⲁⲗ' ⲛ̀ⲉⲉⲟⲛⲟⲛ: ⲭⲉ ⲛ̀ⲭⲁ[ⲉⲓⲉ ⲁⲩⲛⲁⲟⲙ]ⲉⲛ ⲁⲃⲁⲗ' ⲟⲩⲛ ⲧⲟⲩⲁⲥ ⲙ̀ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ «Denn wir glauben, wie offenbart ist der Theonoë, dass der Herr dich *gerettet hat aus der Hand(?)* des Gottlosen». — Und in den Acten des Simon sagt dieser Apostel zu Theonoë, die verschiedene Visionen gehabt hat: ⲙ̀ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲟ ⲱ [ⲟⲥⲟ]ⲛⲟⲓ ⲭⲉ ⲁⲣⲏⲁⲧ ⲉⲓⲛⲟⲣⲟⲙⲁ. «Selig bist du, o Theonoë, denn du hast Visionen gesehen».

6) Auch fehlt der Name Theonoë bei Nilles, Kalendarium und beim Erzbischof Sergius, Полный Мѣсяцесловъ Востока. 2 Bde. 2-te Aufl. Wladimir, 1901.

7) Cod. Copt. Parisin. 132<sup>1</sup> fol. 23.

✦	σὶ τ.μαρτυρία		ἡρτιγ εἰηνοτ
	πτ.μαναρία	25	τε: ψαρε πηοτ
	θεοκοη :: — ας		τε ψωπε ημ
20	Χὶ ἄπεκлом ετ		μογ <sup>sio</sup> ψαντεγ
	χνη εβολ: ρῆ		†τοτγ <sup>sio</sup> ρῆ ρωδ
	ἄπιττε: — οτ		ημ ἔναποτγ: —
	Οη ημ εττω		

«Es kamen herbei die Scharen und nahmen ihren Leib (σῶμα) und bestatteten sie<sup>sio</sup> auf dem Berge ihrer Stadt (πέλις).

Zu Ende ist das Martyrium (μαρτυρία) der seligen (μακαριζ) Θεοου. Sie empfing den vollkommenen Kranz in den Himmeln.

Jedermann, der auf Gott vertraut, mit dem ist er, bis er hilft zu jedem guten Werke».

In der 8. Zeile steht aber **παρμ. . . . .** Dies kann aber nur ein Rest sein, entweder von **παρμ[ροτη]** oder **παρμ[οττε]**. In Zeile 7. ist **μ. . . . .** erhalten; dies muss aber ein Rest von **μηт** oder **μηт-** «zehn» sein, da hier das Datum des Martyriums gestanden hat. Letzteres wird also entweder am zehnten + x Phamenôth oder am zehnten + x Pharmuthi stattgefunden haben. Vor **μηт** oder **μηт-** hat natürlich noch **сот-** gestanden.

#### XLII. Zu Psalm 78(79).

Der dritte Stichos des ersten Verses dieses Psalms lautet:

Sah. London: **ατνα οιλημ ἦε ηοτμα ἦραρεγ.**

» Berlin: **ατνα ο[η]μ ἦε ηοτμα ηα[ρεγ]. . .**

» Turin: **ατνα οιελημ ἦε ηοτμα ἦραρεγ ἦτσε.**

Boh. (Lagarde): **ατχω ηιεροτσαλημ ἄφρη† ηοτμα ἦαρεγ ηχιχι.**

LXX. ἔθεντο Ἱερουσαλήμ εἰς ὀπωροφυλάκιον.

In L. und B. entspricht dem griechischen ὀπωροφυλάκιον ein **μα ἦραρεγ**, resp. **μα ηα[ρεγ]. . .** Diese Wiedergabe ist aber nicht ganz genau, denn **μα ἦραρεγ** ist genau = φυλάκιον, so dass ὀπώρα hier nicht zum Ausdruck kommt<sup>8)</sup>.

<sup>8)</sup> Es ist nicht unmöglich, ja sogar höchst wahrscheinlich, dass in B. hinter **ηα[ρεγ]** noch etwas gestanden hat.

In T. und Boh. entspricht einem ὀπωροφυλάκιον ein **μα ἡραρεν ἦτσε**, resp. **μα ἡάρεν ἡχιχι**; also entspricht hier dem ὀώρα ein **†σε: χιχι**.

Nun beachte man aber folgendes. Bei Rossi, I papiri Copti I. 3, 47 a. b. (in der Geschichte von der Entdeckung des Grabes Christi) findet sich als Citat Ps. 78, 1, 2, wo jedoch auf jeden einzelnen Stichos ein **ἀλληλοστια** folgt. Der uns interessierende Stichos lautet daselbst:

**ατκα οιλῆμ ἦε ποτμα ἡραρεν ἦβonte.**

Hier entspricht dem ὀπωροφυλάκιον ein **μα ἡραρεν ἦβonte**, also wird hier ὀώρα durch **βonte** wiedergegeben.

Die Lesung **μα ἡραρεν ἦβonte** dürfte wohl die ursprünglichere und bessere sein.

Man vergl. noch folgende Stellen:

Jes. 1, 8. (sah) **сенака тшеēре ἡσιων εβολ — ἦε ἦοτμα ἡραρεν ἦβonte.** — (fayyûm). . . . . **ατω ἡτρι ποτμα παλερ ἡβαν†.** (boh.) **ετέσωχπ ἡτщери ἡσιων — ἡφρη† ἡοτμα ἡάρεν ἡχιχι βεν οβόν†.**

ἐγκαταλειφθήσεται ἡ θυγάτηρ Σιών — ὡς ὀπωροφυλάκιον ἐν σιχυηράτω.

Jes. 24, 20. (boh.) **αφρηι οτορ αμμονμεν ἡχε ἡκαρι ἡφρη† ἡοτμα ἡάρεν ἡχιχι.** ἔκλεινεν καὶ σεισθήσεται ὡς ὀπωροφυλάκιον ἡ γῆ. Der sah. Text dieser Stelle ist bisher nicht aufgefunden, doch wird dort zweifellos für ὀπωροφυλάκιον ein **μα ἡραρεν ἦβonte** gestanden haben wie 1, 8.

Mich. 1, 6. **ατω φηνω ἡτсаmaria ἦε ποτμα ἡραρεν ρῆ τσωше: οτορ φηαχω ἡтсаmaria ἡοτμα ἡάρεν ἡχιχι ἡτε τροι.**

(achmim.): **αοτ φηακοτ ἡтсаmaria ἡтос ποτμα νερηρ α. . . . . καίε<sup>9)</sup>.** καὶ θήσονται Σαμάρειαν εἰς ὀπωροφυλάκιον. — 3, 12. **ατω οιλῆμ спаpөε ἡοτμα ἡραρεν ἦβonte : οτορ ἡῆμ ἡφρη† ἡοτμα ἡάρεν ἡχιχι.** καὶ Ἱερουσαλήμ ὡς ὀπωροφυλάκιον ἔσται.

In Mich. 1, 6 fehlt im Sah. ein dem ὀώρα entsprechendes Wort; da ein solches aber im Boh. vorhanden ist (**χιχι**) und im Achmim. sicher auch gestanden haben wird, dazu in 3, 12 im Sah. dafür **βonte** steht, so wird letzteres ursprünglich auch in 1, 6 gestanden haben.

Epistola Jeremiae 69: (fayyûm.): **ἡτρι εαρ ποτμαщпери εφρη οβαν† εηαλερ εν τει τε τρι ете нетпост† ай ммас.**<sup>10)</sup> — (boh.)

<sup>9)</sup> Recueil de travaux etc. XIX. (1897), pag. 5.

<sup>10)</sup> Quatremère, Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte, pag. 245.



τὰ σκόροδα. Sahidisch ist dieser Vers nicht erhalten, doch finden sich einige Stellen, wo auf denselben angespielt wird. Triadon 419,2 ΠΕΝΤΑΤΕΝΕΙΘΜΕΪ ΠΕΜΧΟΛ Μῆ ἡψωπε «welche verlangten die Zwiebel und die Gurken»; hier entspricht dem ψωπε das arab. فَنَسَاء (فَنَسَاء). — Rossi II. 4, 21. (in einer Rede des Euhodios): ΠΕΤΩΩΜ ΜΗΜΑΝΝΑ ΜΠΕ ΠΕΤΕΪΟΤΕ ΠΑΤΕΡΟΥ ΤΕΡ[ΡΕ] ΗΝΑΤΤΕΛΟ[С.] СΕΠΙΘΜΕΪ ΤΕΡΡΕ ΗΡΪΡ ΕΤΕ ΨΩΩΠΕ ΝΕ.Μῆ ΠΜΕΛΕΝΕΩΗ<sup>13)</sup> etc. «Welche essen das Manna, das ihre Väter nicht gesehen haben, die Speise der Engel, verlangen nach der Speise der Schweine, das ist die Gurke und die Melone».

Die drei verschiedenen Wörter für «Gurke» werden wahrscheinlich verschiedene Gattungen dieser Frucht bezeichnen.

### XLIII. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden im Rom.

Die Quellen zur Geschichte der Juden in Rom im ersten nachchristlichen Jahrhundert fließen nicht allzu reichlich, daher dürfte es vielleicht von nicht geringem Interesse sein, wenn in einem koptischen Texte ein Beitrag zur Geschichte derselben in der Zeit des Kaisers Claudius (41—54) sich aufgezeichnet findet.

Unter den Turiner Handschriften haben sich Bruchstücke einer Rede erhalten, als deren Verfasser der Erzbischof Euhodios (Evodius) von Rom, resp. Antiochien<sup>14)</sup>, genannt wird.

Die Rede, welche an einem Ostersonntage gehalten wurde, ist in einem sehr judenfeindlichen Sinne abgefasst. Die Notiz über die Juden in Rom findet sich aber in der Überschrift, welche nach Rossi folgendermassen lautet:

- 1 (σ)λοσος ηταγτασος ησῆ πραϋῆος δῆ  
 ῆα ετροδλιος ηνατριαρ)χιηε ατω πα(ρχῆ)  
 (επισκοπος ητηος μπολις ορωμ(η εν)  
 (μερς)πασ πε μιησα πετρος ηηος ηα(πο)  
 2 (στο)λος εαγτασος δε ομ περοσσ ητανας  
 (τ)ασις μπενσωτηρ ις πεχς ηταγτασ-  
 (ος) δε μπεροσσ ητασῆαπτιζε ητιδσ-

13) Nach meiner Herstellung des Textes.

14) Euhodios ist nach der Tradition der zweite Bischof von Antiochien und als solcher Nachfolger des Petrus auf dem antiochenischen Bischofssitze; da er nun aber Nachfolger des Petrus war und letzterer auch Bischof von Rom war, so ist derselbe von der Tradition auch zum Bischof von Rom gemacht worden.

- (μο)с πῶτα δαῖ αὐω παρχηστηατωσος εαυ-  
 . . . . . ἰ . . . . . εβολ ρη πετραφι ετοσ-  
 10 ααδ εαφτατε ραρ μμηтμηтpe εβολ ρη  
 μεταγγελιον ετοσ ααδ αὐω ρη οπ(ατια)  
 μηλατδ ιος прpo εαφκελετε εtre ηι(οτδαι)  
 тпoт θωκ εβολ ρη ρρωμη δῖδ τμος  
 δε οηптаϥ ммаѳ ηραρ ηχρημα αὐω  
 15 εthe τεϥμηтpμмао ατ̄ϥо epоϥ et(μпо)  
 χϥ εβολ μη πῶτα δαῖ εβολ χε οηп . . . . .  
 καλος πε εαφμοϥт ρη πετραφι . . . . .  
 ητετδом ποηпoтῖ αϥθωп epa . . . . .  
 . . . ηροτο δε χε снаϥωп η . . . . .  
 20 . . с ρη οτεῖрппη ηte (ппoтe ραμпη).

Von 2.11 (αὐω ρη οπ(ατια)) an übersetzt Rossi (l. l. pag. 101) folgendermassen: «sotto il consolato dell' Imperatore Claudio, che decretò la cacciata di tutti i Giudei da Roma. Ma Didimo il quale era molto ricco, fu per le sue ricchezze risparmiato» . . . . .

Hier können wir ergänzen, Z. 16/17: οηп[οσ̄ η̄δαιαс]καλος und Z. 17: [ηϥσοοηп] und dann übersetzen:

«Eine Rede (λέγος), welche hielt der heilige (ἅγιος) Abba Euhodios, der Patriarch (πατριάρχης) und Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) der grossen Stadt (πόλις) Rom, welcher ist der zweite nach Petros, dem grossen Apostel (ἀπόστολος). Er hielt sie aber (δέ) am Tage der Auferstehung (ἀνάστασις) unseres Heilandes (σωτήρ) Jesus Christus, er hielt sie aber (δέ) an dem Tage, an welchem getauft (βαπτίζειν) wurde Didymos, der Jude und Synagogenvorsteher (ἀρχισυναγωγός) . . . . . aus den heiligen Schriften (γρaφή), indem er viele Zeugnisse anführte aus den heiligen Evangelien (εὐαγγέλιον). Und unter dem Consulate (ὕπατοι) des Königs Klaudios, welcher befahl (κελεύειν), dass alle Juden aus Rom fortziehen sollten, wurde Didymos aber (δέ), welcher viel Geld (χρῆμα) besass, seines Reichthums wegen verschont, dass er nicht hinausgeworfen werden sollte mit den Juden, weil er ein grosser Lehrer (διδάσκαλος) war, der geforscht hatte in den Schriften (γρaφή) und ihre Kraft ein wenig kannte; er gieng . . . . . besonders aber (δέ), damit sie aufnehme . . . . . im Frieden (εἰρήνη) Gottes. Amen (ἀμήν)».

Zur Ergänzung: πετραφι [ηϥσοοηп] ητετδом vgl. Rom. 1, 16. 1 Cor. 1, 18. пϥααχe . . . . . мпес̄ϥос̄ . . . . . οσδом ηte ппoтe πε.

Der Jude Didymos, von dem hier die Rede ist, war also Synagogenvorsteher und besass grosse Reichthümer, ausserdem aber war er ein grosser Gelehrter, der in den Schriften wohlbewandert war. Als von Kaiser Claudius der Befehl ausgieng, dass alle Juden Rom verlassen sollten, wurde ihm wegen seiner Reichthümer und seiner Gelehrsamkeit gestattet in Rom zu bleiben. Später liess er sich taufen und zwar an demselben Tage, an welchem Euhodios seine Rede hielt.

Dass ein Jude den Namen Didymos führt darf nicht auffallen, da die Juden in Rom fast ausschliesslich griechische oder lateinische Namen führten<sup>15)</sup>.

Zum Befehle des Kaiser Claudius, dass alle Juden Rom verlassen sollten, vergl. Act. 18, 2. ἀκῶλας . . . ἀφει ρῆ̄ η̄εροοῦ εἰ̄ματ̄ εἰ̄ολ ρῆ̄ οὔταλῖα. μῆ̄ πρῖκῖλλα τεφεριμε. εἰ̄ολ̄ κε ᾱ κλαῦδῖος οὔεραρηε' εἰ̄ρε πῖοτῶδῖ τῆροῦ εἰ̄ωκ εἰ̄ολ̄ ρῆ̄ ρρωμῖ. (διὰ τὸ διατεταχέναι Κλαύδιον χωρῖζεσθαι πάντας τοὺς Ἰουδαίους ἐκ τῆς Ῥώμης. — Sueton, Claudius 25. Judaeos impulsore Chresto assidue tumultuantes Roma expulit.

Ob das Z. 18 stehende ερα . . . zu ερα[κοτε] zu ergänzen ist, bleibt fraglich; eher könnte man vielleicht an ερα[τε ἡτενικλῖα] oder ähnliches denken.

#### XLIV. Zur Vita des h. Aphu.

In dieser Vita findet sich folgende lückenhafte Stelle, welche von Rossi<sup>16)</sup> nur zum Theil übersetzt ist.

	ετῆε ηεροοῦ	τῆ̄μ̄π̄τ̄σω̄ḥ
	ζε μ̄πμεεε	ἡ̄τ̄μ̄π̄τεε
	σοε ἡ̄ποῦτε	10 τεληε μ̄πρω
XIV, 1	παῖ ε . . .	με κατα ἡ̄
	ψ̄σομ εἰ̄ρε	σω̄χ̄ḥ ἡ̄τε
	λαατ η̄ . . .	φ̄ρεεε εἰ̄π̄
	ροϋ εἰ̄ . .	σοοτη μ̄(μο)
5	ηεροῦ . . .	15 οῦ. ε̄π̄μεεεε
	ἡ̄αττ . . .	ἡ̄τε̄ρε̄ κε.
	ᾱτω ετῆε	

15) Vergl. Berliner, Geschichte der Juden in Rom. I, pag. 54 f.

16) I papiri Copti di Torino I. 3,12.

(L. I. pag. 85): «Per la gloria poi della grandezza divina . . . . . e per l'infirmità e meschinità dell' uomo, secondo le imperfezioni della natura che noi conosciamo, così pensiamo, etc.

Ich glaube hier ergänzen zu können:

	ετ̄βε πεοοτ̄		τ̄μ̄ητ̄σω̄ḡ
	δε μ̄πμεεε		μη̄ τ̄μ̄ητετ̄
	φοοο η̄ποοτε	10	τελ̄ηε μ̄ηρω
XIV, 1	παῖ ε[τε μη̄]		με κατ̄α η̄
	ψ̄βομ̄ ετρε		σω̄χ̄ḡ η̄τε
	λαατ̄ η[ατ̄ ε]		φ̄τω̄εε̄ ετ̄η̄
	ρογ̄ ετ̄[βε]		σοοτη̄ μ̄[μο]
5	πεγοτ̄[οε̄η̄]	15	οτ̄. εν̄μεεετ̄ε
	η̄ατ̄τ̄[αρογ̄]		η̄τ̄ειρε̄ δε.
	ατω̄ ετ̄βε		

In Z. XIV, 9. 10. ist sicher  $\mu\bar{\eta} \tau\bar{\mu}\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\varsigma$  zu lesen statt  $\eta\tau\bar{\mu}\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\varsigma$ .

«Was aber (δέ) betrifft die Herrlichkeit der Grösse (μέγεθος) Gottes, dieser, welchen niemand sehen kann wegen seines unerforschlichen Lichtes und wegen der Schwachheit und Armseligkeit (-εὐτελής,  $\mu\bar{\eta}\tau\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\varsigma$  = εὐτέλεια) des Menschen, gemäss (κατά) den Unvollkommenheiten der Natur (φύσις), die wir kennen, meinen wir so»: etc.

Vergl. dazu 1 Tim. 6, 16. πεπονηρ̄ ρ̄μ̄ ποποειν̄ ετε̄ μερε̄ λαατ̄ χοοβεγ̄ πετε̄ μ̄πε̄ λαατ̄ η̄ρωμε̄ ηατ̄ ερογ̄ οτ̄δε̄ οη̄ μ̄η̄βομ̄ ετοτ̄ηατ̄. — φῶς οὐκ ὄντων ἀπρόσιτον· ὃν εἶδεν οὐδεὶς ἀνθρώπων, οὐδὲ εἶδεν δύναται. — 1 Joh. 4, 12. πνοοτε̄ μ̄πε̄ λαατ̄ ηατ̄ ερογ̄ ενερ̄. Θεὸν οὐδεὶς πώποτε θεάσαται. — Exod. 33, 20. ἠνεκ̄εψ̄μ̄βομ̄ ενατ̄ επαρο. οὐ δύνησῃ εἶδεν τὸ πρόσωπόν μου. — Acta Johannis. (Cod. Borg. CXXXVI). ἦτοκ̄ η̄χοοεε̄ε̄ πετ̄ηοτη̄ε̄ τηρε̄ η̄τ̄μ̄η̄τατ̄μοτ̄ ατω̄ τη̄τ̄η̄ η̄τ̄μ̄η̄τατ̄ακ̄ο<sup>16</sup>. ατω̄ η̄ταχ̄ρο̄ η̄ηαιω̄η̄. εατ̄τατ̄ε̄ρηνοτ̄ εχ̄η̄ η̄αῑ τηροτ̄ ετ̄η̄νη̄τ̄η̄. χ̄εναε̄ αηοη̄ η̄ηα<sup>16</sup> ε̄πεκαλε̄ε̄ μ̄μοκ̄. η̄τ̄η̄σοτη̄ τεκ̄μ̄η̄η̄νοτ̄ η̄ατ̄ταροε̄ ατω̄ η̄ατ̄ηατ̄ εροε̄ ταῑ ετοτοηοη̄ εροη̄ τενοτ̄ ρ̄η̄τ̄η̄ η̄ετ̄η̄ηατ̄ εροοτ̄. ρ̄οτ̄αη̄ δε̄ η̄ψ̄αντ̄ḡḡ ε̄βολ̄ ρ̄η̄ τολ̄μ̄ η̄η̄. τοτε̄ τ̄η̄ηατ̄ εροκ̄. ρ̄μ̄ η̄ρωμε̄ ματααγ̄. η̄αῑ η̄τακααγ̄ η̄ḡḡρε̄ ρ̄η̄ τ̄μ̄η̄ταε̄<sup>17</sup>. «Du, Herr, bist die ganze Wurzel der Unsterblichkeit und die Quelle (πηγή) der Unvergänglichkeit, und der feste Sitz der Äonen (αἰών), der du benannt wurdest mit allen diesen

17) Guidi, Frammenti copti. Nota III, pag. 76(46).

(Namen) um unsertwillen, damit wir dich anrufen (ἐπικαλεῖν) und erkennen deine unerreichbare und unsichtbare Grösse (μῆτιος = μέγεθος), welche uns jetzt erscheint in dem, was wir sehen, wenn (ὅταν) wir aber (δέ) geläutert sind von allem Makel, dann (τότε) sehen wir Dich in dem Menschen allein, in diesem, welchen du erneuert hast in seinem Alter».

Statt εαυτατε-ρινοσ ist wohl zu lesen εαυτατε-ρινη oder—ρινη, da sich das Suffix doch auf Christus bezieht, wozu man vergl. aus dem vorgehenden: τῆθεοσ μπекραν ετοτααδ. παι πτατφρινη ριτη νεκειωτ. «Wir preisen deinen heiligen Namen, diesen, mit welchem du benannt worden bist durch deinen Vater».

#### XLV. Zu den Acten des Concils von Ephesus 5—10<sup>18)</sup>.

##### 5.

Bouriant (l. l. pag. 15) lesen wir: οἱ ἦταν εαυ μματ ἡοσκοποσ ἡπειμινε· ρραϊ ρη τεανο ημ ατω μῆτεμτ ημ ετρημιση εχῆ τμε. — Kraatz (l. l. pag. 13) übersetzt das folgendermassen: «Denn (γάρ) wir haben ein derartiges Ziel (σκοπος), dass wir in aller Ordnung und aller Ruhe (?) kämpfen für die Wahrheit». Zum Worte «Ruhe (?)» bemerkt Kraatz noch in der Fussnote: «Bedeutung von μῆτεμτ unsicher».

Dazu sei nun folgendes bemerkt. Im Sahidischen kann ich ein μῆτεμτ sonst nur noch einmal belegen. Vgl. Rossi, Papiri di Torino II. 4, 89. 40. ἡτοϋ ρε αϋτατε πεῖλοτοσ εϋθεοσ μπποττε εεεπαῖνοσ ητμητεμτ μπλαοσ. «Er aber (δέ) hielt diese Rede (λόγοσ), Gott preisend und den Gehorsam des Volkes (λαόσ) lobend (επαῖνοσ = ἐπαινεῖν).

Für «Gehorsam» kennen wir sonst im Sahidischen μῆτεμτ, das sicher = μῆτεμτ ist, ausserdem—noch das Adjectiv εῖμτ (von σωτῆ), in der Bedeutung «gehorsam». Vergl. Apophth. pp. (Zoëga 294): ηποσotte ψηνε ησα λαατ αν ητοοτοσ ηρημηβρε ηεε ητμητεμτ. «Gott fordert nichts von den Novizen (so sehr), wie den Gehorsam». Vitae patrum V. 14, 15. «Quia nihil sic quærit Deus ab his qui primitias habent conversationis, quomodo obedientiae laborem»<sup>19)</sup>. L. l. (Zoëga 295): ατω αϋχεεοσ ρη ονεεετε ετῆε τεμμητεμτ. «und er wurde gepriesen im Kloster wegen dieses Gehorsams». Vitae pp. V. 14, 17. «De qua re magnam opi-

18) Vgl. Kopt. Misc. XXXIX.

19) Migne, Patrolog. lat. 78, 950.

nionem n monasterio habebat, quia ita obediens existebat<sup>20</sup>). App. pp. (Z. 299): **не оѣнос ѡар емаѣ те тмѣтѣмѣт напа ратре.** «Denn (γάρ) sehr gross war der Gehorsam des Αρα Πατρε». Ἦν γάρ μεγάλη ἡ ὑπακοή τοῦ ἀββᾶ Ἀθρη<sup>21</sup>).—Vv. pp. V. 15, 43. «Abbas autem Athre summæ obedientiæ erat<sup>22</sup>). Ausserdem steht in derselben Geschichte **мѣтѣмѣт** noch dreimal, wo es stets einem ὑπακοή entspricht.—Cod. Borg. CXV. **тѣнос ѡе ѡѡшт ѡ наснѣт ѣтетѣнаѡ етмѣтѣмѣт. мѣ тмѣтѣнѣ ртнѣ. мѣ тмѣтѣѡѡе ѣпѣрѡме**<sup>23</sup>). «Jetzt nun schaut, o (ὦ) meine Brüder, und sehet den Gehorsam und die Barmherzigkeit und die Klugheit dieser Männer».—Cod. Borg. CCXXX. (Zoëga 559 = Mém. Miss. au Caire IV, 266) **ѡеѣре рѡѡ ѣм поѡа поѡа нѡе етѡтнѡтѡшт ммос рн ѡтмѣтѣмѣт.** «wir thun alles, jeder einzelne, wie es bestimmt ist, in Gehorsam».

Das Adjectiv **ѣтмѣт** kenne ich aus folgenden Stellen. Phil. 2, 8. **αϣϣῆῆιοϣ εαϣϣωπε ἡѣтмѣт ѡаϣρραῖ** ἐπμοѡ. — App. pp. (Z. 295): **поѡа ммоѡт ѡѡаскитис не пѡеѡѡа ѡѡтѣмѣт не емаѣѣ.** «der eine von ihnen war ein Asket (ἀσκητης), der andere sehr gehorsam». Vv. pp. V. 14, 14. «ex quibus unus erat præclaræ continentiæ, alter obedientiæ magnæ<sup>24</sup>). — App. pp. (Z. 318): **пѡеѡѡа еѣѣ ѡѡнтѡисϣ ѣтмѣт еѣо ѣѡѡнѣр ероѣ.** «der andere, welchen ich als gehorchenden hatte, war mir ein Freund». **ѡтѣ ѡѡи ѡн еѣѣон ѣѣлон ὑπακοѡѡнта μοѣ**<sup>25</sup>). Vv. pp. V. 18, 9. «et unus, quem habui amicum et obedientem mihi<sup>26</sup>). — App. pp. (Z. 353): **нѣѡѡωпе ѣтмѣт епаѣѡѡон.** «und er gehorsam ist dem Guten (ἀγαθόν)».

Wir hätten also **мѣтѣтмѣт** = ὑπακοή, obedientia und **ѣтмѣт** = ὑπακοѡѡν.

In dem vor kurzem herausgegebenen ersten Clemensbriefe in achmimischer Übersetzung<sup>27</sup>) begegnen wir fünfmal der Form **мѣтѣмѣт**, wo es überall einem ὑπακοή des Originals entspricht. Schmidt fügt im Index zu **ѣмѣт** als sahid. Aequivalent **ѣмѣт** hinzu<sup>28</sup>). Wie wir aber sahen, ist die gewöhnliche sahidische Form nicht **ѣмѣт**, sondern **ѣтмѣт**. In dem **мѣтѣмѣт**

20) I. l. 73,951.

21) Migne, Patrolog. Gr. 65,872.

22) Migne, P. L. 73,951.

23) Guidi, Frammenti copti, Nota VII, pag. 68 (100).

24) Migne, P. L. 73,951.

25) Migne, P. G. 65,264.

26) Migne, P. L. 73,982.

27) Herausg. von Carl Schmidt in Texte u. Unterss. 3. F. II, 1.

28) Dies mag auf einem Druckfehler beruhen.

der Acten des ephesinischen Concils und bei Rossi II. 4, haben wir aber einfach die achmimische Form, wie wir ja in salhidischen Texten überhaupt garnicht so selten Formen aus anderen Dialekten antreffen.

An der oben angeführten Stelle aus den Acten des ephesinischen Concils können wir aber übersetzen: «dass wir in aller Ordnung und allem Gehorsam kämpfen für die Wahrheit».

## 6.

Bouriant (l. l. 27):  $\rho\omega\sigma\tau\epsilon\ \sigma\tau\alpha\delta\alpha\upsilon\tau\alpha\iota\sigma\iota\omicron\upsilon\ \mu\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\epsilon\tau\eta\bar{\rho}\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \alpha\lambda\epsilon\chi\epsilon\ \bar{\eta}\sigma\tau\omicron\tau\omicron\tau\iota\ \bar{\eta}\tau\tau\alpha\mu\epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \tau\epsilon\omega\varsigma\ \epsilon\kappa\sigma\omicron\sigma\tau\eta\ \chi\epsilon\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \bar{\eta}\mu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \bar{\eta}\tau\epsilon\kappa\eta\lambda\tau\text{-}\sigma\iota\alpha$ . — Kraatz (l. l. 23): «Daher ist es nothwendig (*ἀνάγκαιον*), dass Eure Majestät (*κράτος*) ein wenig wartet (*ἀνέχεσθαι*) und dass Du noch (*τέως*) nicht schreibst, da du weisst, dass das Gesetz (*νόμος*) der Kirche (*ἐκκλησία*) anders ist». In der Fussnote dazu steht: «Was heisst das?»

Schon Piehl<sup>29)</sup> hat hier auf die Parallelstelle pag. 10 hingewiesen, wo es heisst:  $\epsilon\delta\omicron\lambda\ \chi\epsilon\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \bar{\eta}\mu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \bar{\eta}\tau\epsilon\kappa\eta\lambda\tau\sigma\iota\alpha\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \bar{\eta}\mu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \bar{\eta}\mu\epsilon\tau\omicron\upsilon\ \bar{\eta}\delta\eta\mu\omicron\sigma\iota\omicron\upsilon\sigma\iota\omicron\upsilon$ , was Kraatz (l. l. pag. 8) selbst übersetzt: «weil verschieden ist das Gesetz (*νόμος*) der Kirche (*ἐκκλησία*), verschieden das Gesetz (*νόμος*) der öffentlichen (*δημοσία*) Angelegenheiten». Noch einfacher wäre zu übersetzen «der Staatsangelegenheiten», da *δημόσιον* auch «Staat» bedeutet. Es soll hier also die Verschiedenheit von Staat und Kirche betont werden.

In dem angeführten Satze aber hat der Schreiber einfach das zweite Satzglied aus Versehen fortgelassen.

Ich möchte nun hier noch folgendes bemerken. Es ist nicht ausser Acht zu lassen, dass — so weit ich wenigstens sehen kann —  $\sigma\tau\epsilon\tau$  fast nie allein auftritt, sondern dass ihm gewöhnlich ein zweites und selbst ein drittes  $\sigma\tau\epsilon\tau$  entspricht. Vgl. (*bol.*) 1 Cor. 15, 39—41.  $\sigma\tau\epsilon\tau\ \sigma\alpha\rho\zeta\ \mu\epsilon\mu\ \bar{\eta}\tau\epsilon\ \mu\iota\omega\mu\iota\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \sigma\alpha\rho\zeta\ \bar{\eta}\tau\epsilon\ \mu\iota\tau\epsilon\eta\kappa\omega\tau\iota\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \sigma\alpha\rho\zeta\ \bar{\eta}\tau\epsilon\ \mu\iota\tau\alpha\lambda\alpha\tau\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \omicron\alpha\mu\iota\tau\epsilon\beta\tau$ <sup>40</sup> . . .  $\alpha\lambda\lambda\alpha\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \mu\omega\sigma\tau\ \mu\epsilon\mu\ \bar{\eta}\tau\epsilon\ \mu\alpha\tau\epsilon\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \mu\omega\sigma\tau\ \chi\epsilon\ \mu\alpha\mu\upsilon\alpha\delta\iota$ <sup>41</sup>  $\sigma\tau\epsilon\tau\ \mu\omega\sigma\tau\ \mu\bar{\alpha}\phi\eta\eta\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \mu\omega\sigma\tau\ \mu\bar{\mu}\eta\eta\sigma\tau\ \sigma\tau\epsilon\tau\ \mu\omega\sigma\tau\ \bar{\eta}\mu\iota\sigma\tau\ \sigma\tau\epsilon\tau$ .

## 7.

Bouriant (l. l. 27):  $\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma\ \bar{\eta}\rho\zeta\tau\eta\mu\omicron\mu\eta\mu\alpha\ \bar{\mu}\eta\mu\epsilon\tau\omicron\varsigma\ \sigma\mu\alpha\tau\ \mu\alpha\text{-}\psi\omega\mu\epsilon\ \bar{\eta}\delta\alpha\upsilon\tau\epsilon\tau\omicron\upsilon\ \bar{\eta}\sigma\epsilon\mu\iota\ \alpha\mu$ . «les rapports des deux parties seront nuls et non avenues». — Kraatz (l. l. 23): «dass die Denkschriften (*ὑπομνήματα*)

29) Sphinx I, pag. 133.

beider Parteien (μέρος) null (ἄεργον?) und nichtig sein sollen». Dem Sinne nach ist diese Übersetzung richtig, doch ist meines Erachtens **ατερον** nie und nimmer = ἄεργον, sondern = \***ακερον** = \***ακαιρον** (**ἄκαιρος**) «unzeitig, unzweckmässig». Das koptische Wort für ἄκαιρος ist aber **ατοσοείϣ**, vgl. Sir. 22, 6. **οτϣαχε** **ἡατοσοείϣ** **πε** **ρῆοτἄλε** **ρῆ** **οτρηε**. **μουσικά** ἐν πένθει **ἄκαιρος** διήγησις. — Ἄκαιρος findet sich noch Sir. 20, 19: ἄνθρωπος ἄχαρις, μῦθος ἄκαιρος. Bei Lagarde steht dafür: **οτρωμε** **ἡατρωμοτ** **οτϣαχε** **πε** . . . **οτοσειϣ**. Hier können wir das letzte Wort zu [ἡατ]-**οτοσειϣ** ergänzen auf Grund von Sir. 22, 6.

## 8.

Bouriant (l. l. 28): **ῥῆκῆρῆμος** **ἡτε** **τεκῆκῆσια** **ἡκωσ** **αῆτιμοτ** **πολιε** **εατῥωρη** **ερον** **ατει** **εεφεκος**, **ετατο** **ἡρημοσ** **ἡαίτια** **ἡσα** **νεστωριοε**. «Des clerics de l'église de C. qui sont arrivés avant nous à Éphèse pour porter de graves accusations contre Nestorius». — Kraatz (l. l. 24): «Kleriker (κληρικός) der Kirche (ἐκκλησία) von K/pl., die uns überragen, kamen nach Ephesus, indem sie grosse Beschuldigungen (αἰτίαι) gegen N. vorbrachten». Hier dürfte Bouriant mit seinem «qui sont arrivés avant nous» Recht haben.

Noch an einer anderen Stelle übersetzt Kraatz **ῥωρη** **ε** mit «übertragen»:

Bouriant (l. l. 6): **τεκῆπῥεζῥῥοτε** **δε** **ρωωε** **εατῥωρη** **ερον** **μαρερεοιεε** **εἶπαι** **ρῆ** **μα** **ἡμ**. — Kraatz (l. l. 5): «Deine Frömmigkeit aber (δέ), die uns überragt, möge darüber an allen Orten wachen». Zu **ῥωρη** mit nachfolgendem **ε**, **ερο**; vgl. Sir. 19, 27. **εζῆαῥωρη** **ερον** **προφθάσει** **σε**. «er wird dir zuvorkommen» (Luther: «dich übereilen»). cf. Ryssel bei Kautzsch zur Stelle. — Matth. 17, 25. **α** **ἰε** **ῥωρη** **εροε**. 26, 32. **ῥῆαῥωρη** **ερωτη** **εταλιλια**. — Joh. 5, 7. **ωαρε** **κεοτα** **ῥωρη** **εροι** **εβωκ** **ενεσιτ**. — Act. 20, 5. **ἡαι** **μεν** **ατῥωρη** **ατσω** **ερον** **ρῆ** **τρωαε**. — Cod. Borg. CXXXII (Zoëga 233 = Steindorff, Chrestomathie 40\*): Judas sagt: **αῖρωρη** **εροε** **εαμῆτε**. «Ich gelangte vor ihm (Christus) in die Unterwelt». Ps. 118 (119), 147. **αῖρωρη** **μποσειϣ** **αἰϣιϣῆκῆ** **εβωλ**. **προεφθασα** **ἐν** **αωριε** **και** **εἰεκραξα**. Cod. Borg. CXLVI (Mart. Jacobi intercisi): **αῖρωρη** **αἡχοοε** «wir sagten zuerst».

Aus diesen Beispielen sieht man, das **ῥωρη** nicht «übertragen» bedeuten kann, sondern vielmehr «zuerst thun, zuvorkommen».

Wir können oben übersetzen: «Kleriker der Kirche von K/pl., die vor uns nach Ephesus kamen, bringen grosse Beschuldigungen gegen Nestorius

vor» und «Deine Frömmigkeit, die uns zuvorkam, möge darüber an allen Orten wachen». Hier ist  $\mu\bar{\eta}\tau\rho\epsilon\zeta\bar{\rho}\rho\sigma\tau\epsilon$  «Frömmigkeit» nicht im Sinne des abstracten Begriffs zu verstehen, sondern, wie noch mehrfach in diesem Texte, als Titel, so dass hier also von der Person des Archimandriten Victor die Rede ist.

«Die uns überragen» könnte aber kaum anders, als durch  $\epsilon\tau\chi\omicron\sigma\epsilon$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  und «die uns überragt» durch  $\epsilon\tau\chi\omicron\sigma\epsilon$  oder  $\epsilon\epsilon\chi\omicron\sigma\epsilon$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  wieder gegeben werden, vergl. z. B. Sir. 36, 7.  $\epsilon\tau\theta\epsilon$   $\sigma\tau$   $\sigma\tau\eta$   $\rho\sigma\sigma$   $\chi\omicron\sigma\epsilon$   $\epsilon\rho\sigma\sigma$ .  $\delta\acute{\iota}\alpha$   $\tau\acute{\iota}$   $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$   $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$   $\upsilon\pi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$ ;

## 9.

Bouriant (l. l. 43):  $\alpha\zeta\chi\iota$   $\epsilon\alpha\rho$   $\bar{\eta}\rho\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\alpha}\tau\omicron\iota$   $\rho\bar{\iota}\bar{\tau}\bar{\mu}$   $\bar{\eta}\kappa\omicron\mu\epsilon\varsigma$   $\kappa\alpha\bar{\nu}\alpha\bar{\iota}$   $\bar{\alpha}\bar{\iota}\bar{\alpha}\bar{\nu}\omicron\varsigma$   $\alpha\zeta\tau\alpha\rho\sigma\tau$   $\epsilon\rho\alpha\tau\omicron\tau$   $\rho\bar{\iota}\bar{\rho}\bar{\mu}$   $\bar{\eta}\epsilon\zeta\rho\omicron$   $\mu\bar{\eta}$   $\bar{\rho}\bar{\eta}\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\iota}\kappa\omicron\bar{\nu}$ . «il obtint quelques soldats du comte Candien, les plaça devant la porte avec des flèches de guerre». — Kraatz (l. l. 44) übersetzt: «Denn (γάρ) er empfing Soldaten durch den Grafen (κόμης) Kandidian und stellte sie vor seiner Thür auf mit kriegerischen (πολεμικός) Pfeilen»<sup>30</sup>).  $\rho\bar{\eta}\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\iota}\kappa\omicron\bar{\nu}$  ist hier von beiden Bearbeitern unserer Acten falsch übersetzt worden;  $\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$  bedeutet nie «Pfeil», was vielmehr  $\sigma\omicron\tau\epsilon$  lautet, sondern nur «Werkzeug, Geräth, Waffe»;  $\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\iota}\kappa\omicron\bar{\nu}$  sind einfach «die Kriegswaffen». Der rein koptische Ausdruck dafür ist  $\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\iota}\psi\epsilon$  (in beiden Paralleltexten) an folgender Stelle (Bouriant l. l. 85):

$\alpha\bar{\eta}$   $\theta\epsilon\omega\rho\epsilon\iota$   $\bar{\eta}\sigma\theta\eta\sigma$   $\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\iota}\psi\epsilon$   $\bar{\mu}\bar{\alpha}\tau\omicron\iota$   $\epsilon\bar{\eta}\alpha\psi\omega\zeta$  (fehlt in B)  $\epsilon\tau\alpha\rho\epsilon\rho\alpha\tau\omicron\tau$   $\rho\bar{\iota}\bar{\rho}\bar{\mu}$   $\bar{\eta}\epsilon\zeta\rho\omicron$  (var.  $\rho\bar{\iota}\bar{\rho}\bar{\mu}$   $\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\omicron}$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\zeta\eta\iota$   $\epsilon\tau\alpha\rho\epsilon\rho\alpha\tau\omicron\tau$ )  $\bar{\mu}\bar{\eta}$   $\bar{\eta}\epsilon\tau\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\iota}\psi\epsilon$ . — Kraatz. (l. l. pag. 80) übersetzt folgendermassen: «und sahen (θεωρεῖν) eine grosse Menge Soldaten, die an seiner Thür mit ihren Kriegswaffen standen (Var. an der Thür seines Hauses, die mit ihren Kriegswaffen dastanden)<sup>31</sup>».

## 10.

Bouriant (l. l. 54):  $\dagger$   $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$   $\bar{\eta}\tau\epsilon\bar{\kappa}\bar{\kappa}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\iota}\alpha$   $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\epsilon}$ . — Kraatz (l. l. 53): «Gebt die Güter der Kirche (ἐκκλησία) den Armen!» — Zu «Güter» die Fussnote: «Mscr. versehentlich:  $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$  (statt  $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$ )». Meiner Meinung nach ist aber  $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$  ganz richtig. Das Wort lautet  $\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$  oder  $\epsilon\bar{\eta}\bar{\kappa}\bar{\alpha}$ , davor steht der Artikel des Plurals  $\bar{\eta}$  und an erster Stelle die Partikel  $\bar{\eta}$ , die hier

30) Im griech. Texte entspricht ihm.  $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$   $\rho\omicron\sigma\acute{\alpha}\lambda\omega\upsilon$  «mit Keulen».

31) Vergl. zu  $\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\iota}\psi\epsilon$  und  $\sigma\theta\acute{\eta}\epsilon\zeta$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\iota}\kappa\omicron\bar{\nu}$ . Kl. kopt. Studien XVIII, pagg. 98 (130) ff. (zum Kambysesroman IX, 3).

den Accusativ bezeichnet: Kraatz hat sich hier irreleiten lassen dadurch, dass etwas weiter steht: **μαροῦ† ἡνκα ἡτεκκλῆσια μαροῦ† ἡνκειμλιον ἡτεκκλῆσια**. d. h. «man möge die Güter der Kirche (zurück) geben; man möge die Kostbarkeiten (κειμήλιον) der Kirche (zurück) geben». † ist hier die Grundform und muss daher das Object durch ἡ anknüpfen: **ἡνκειμλιον**; daraus folgt nun aber, dass oben **ἡνἡκα** ganz richtig, wogegen an zweiter Stelle das **ἡνκα** in **ἡνἡκα** zu verbessern ist. **ἡκα** wird aber sehr häufig im Plural gebraucht, vgl. **Ἠιοβ 18,7. κερῆκα. Luc. 12,33. † ἡνκετἡνκα εἶδολ. 15,12. αῤῥωψ εἶωοτ ἡνκεῖνκα. 15,30. παῖ εἶνα-οτωμ ἡνκεῖνκα**. Hier haben wir aber überall vor dem possessiven Artikel noch die Partikel ἡ, also genau wie in **ἡνἡκα**.

#### XLVI. Zu einigen von Turajev edierten Texten 1.

##### 1.

Ein Brief der Sammlung Golenischeff (Goleniščev)<sup>32)</sup>.

In diesem Briefe finden sich mehrere Stellen, deren Verständniss mancherlei Schwierigkeiten bietet.

In Z. 11—19 lesen wir:

11 ————— **αρι τασαπν ἡ**  
**†ρισε ἡτεκθεοφιλια ἡῆων**  
**επτοοτ тарис ἡῆхоос ἡпенеi**  
**от апа геωργιος εἶθε пешал**  
 15 **тирион ἡтаγсраiγ ἡθεοфῆлаз**  
**ешωпе ἡпῆῤῥиноот апокрисε**  
**паз отаε ап ἡпῆεi маpεγсἡпῆῤῥ**  
**ἡῤῥ†-αλοτзареi еpоγ ηῤῥ†-пшаар**  
 19 **ероγ ηῤῥῥиεiоτ ммоῤ**

T. übersetzt das folgendermassen:

«Будь добръ (ἀγάπη), утрудн твоε боголюбiε (θεοφιλια), поиди на гору Тарисъ и скажи нашему отцу аввѣ Георгiю относительно псалтри, которую онъ написалъ для Θεοφιακτα. Если онъ не послагъ отвѣта (ἀπόκρισις)

<sup>32)</sup> Коптско-сахидское письмо изъ коллекции В. С. Голенищева. (Ein sahidischer Brief aus der Sammlung Golenischeff (Goleniščev) in den Zapiski der Oriental. Section der Kais. Russ. Archäolog. Ges. XVIII, pag. 025 ff.

ему и не пришелъ, то пусть приготовить ее. Пусть онъ дастъ ему αλοηδάριον (?), пусть онъ дастъ ему кожу, пусть онъ размягчить ее (λειούν). . . »

d. h. «Sei so gütig, bemühe deine Gottesliebe (θεοφιλία), gehe auf den Berg Taris, und sage unserem Vater, dem Abba Georgios inbetroff des Psalters, welchen er für Theophylax geschrieben hat. Wenn er ihm keine Antwort (ἀπόκρισις) geschickt hat und nicht gekommen ist, so möge er ihn (ee d. h. den Psalter) fertig machen. Möge er ihm αλοηδάριον (?) geben, möge er ihm das Leder geben, möge er es aufweichen (λειούν). . . ».

Dieser Übersetzung kann ich in manchen Punkten nicht beistimmen.

Zunächst ein Wort über πτοοτ ταρης. T. fasst hier ταρης als Name eines Berges auf. Ich möchte hier eher einen Fehler statt παρης annehmen und dann einfach übersetzen «das südliche Gebirge». Freilich lässt sich das nicht mit Bestimmtheit behaupten, doch spricht für diese Auffassung Z. 22/23, wo wir lesen: **ερψαν πνοστε οτωψ τηκτ ερης** «wenn Gott will, komme ich in den Süden». **ερης** steht auch Z. 27.

Nach Turajev's Übersetzung erfahren wir aus der angeführten Stelle folgendes: Ein Mönch schreibt an einen anderen Mönch und bittet ihn, er möchte sich an «unseren Vater» Abba Georgios wenden und sich nach dem Psalter erkundigen, den letzterer für Theophylax geschrieben hat.

Dies stimmt nun aber nicht — wie wir weiter sehen werden — zu den darauf folgenden Worten und unwillkürlich entsteht die Frage, wer denn eigentlich der Schreiber des Psalters ist, Abba Georgios oder Theophylax. Meines Erachtens kann nur letzterer der Schreiber des Psalters sein und an Stelle von **προεφτλαξ** wird **πσι θεοφτλαξ** zu lesen sein. Wenn Theophylax der Besteller der Abschrift wäre, so würde nicht einfach **θεοφτλαξ** dastehn, sondern sicher ein **απα** oder **πενχοεις** oder sonst ein Titel oder Epitheton vorhergehen, da doch nur ein höher gestellter Mönch oder ein wohlhabender Mann sich so etwas erlauben konnte. Theophylax wird aber sicher der weiter unten erwähnte **πσαρ πκαλλιγραφος** «der Meister der Schönschreiber» sein, denn ganz undenkbar scheint es mir zu sein, dass «unser Vater Apa Georgios» der Abschreiber des Psalters sein sollte. Ich übersetze hier:

«Thu die Liebe (ἀγάπη) und bemühe deine Gottesliebe (θεοφιλία) und geh auf das südliche (?) Gebirge und sage unserem Vater Abba Georgios inbetroff des Psalters, welchen geschrieben hat Theophylax».

Wenn wir diese Stelle so auffassen, dann erst wird das folgende klar:

«Wenn er (Theophylax) ihm (dem Apa Georgios) keine Antwort geschickt und nicht gekommen ist» dann möge er (Georgios) das und das thun.

T. übersetzt weiter: «so möge er ihm (den Psalter) fertig machen». Der Text lautet hier:  $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma\epsilon\mu\eta\tau\bar{\eta}$  d. h. «so möge er ihn bestimmen (?)»<sup>33</sup>). Obgleich  $\epsilon\mu\eta\tau$ - auch vom Anfertigen von Büchern gebraucht wird, wie besonders in dem Colophon, so scheint mir, dass  $\epsilon\mu\eta\tau$  hier auf eine Person zu beziehen ist, da es sonst zum weiteren  $\eta\gamma\bar{\eta}\alpha\lambda\omicron\tau\alpha\rho\epsilon\iota$  nicht passen würde. T. liest  $\eta\gamma\bar{\eta}\alpha\lambda\omicron\tau\alpha\rho\epsilon\iota$  und übersetzt: «Möge er ihm  $\acute{\alpha}\lambda\omicron\eta\delta\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$  (?) geben. Das  $\bar{\eta}$  ist hier aber nicht  $\bar{\eta}$  «geben», sondern  $\bar{\eta}\alpha\lambda\omicron\tau\alpha\rho\epsilon\iota$  ist ein Wort und =  $\delta\iota\alpha\lambda\omicron\iota\delta\omicron\rho\epsilon\iota\nu$  «heftig schelten, schmähen, zanken». Vgl. zu dieser Schreibung  $\tau\omicron\rho\omicron\omicron\sigma$ ,  $\tau\epsilon\iota\omicron\rho\omicron\omicron\sigma$  =  $\delta\iota\omicron\rho\theta\omicron\upsilon\nu$  Triad. 302, 586; 441.  $\bar{\eta}\alpha\lambda\epsilon\upsilon\epsilon$  =  $\delta\iota\alpha\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ . Crum, Brit. Mas. pag. 148 b.  $\bar{\eta}\tau\epsilon\tau\alpha\zeta\epsilon$  =  $\delta\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$  Bouriant, Concile d'Ephèse 101.  $\eta\gamma\bar{\eta}\alpha\lambda\omicron\tau\alpha\rho\epsilon\iota$   $\epsilon\rho\omicron\gamma$  würde heissen «möge ihm ordentlich schelten» (der Satz ist abhängig von  $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma\epsilon\mu\eta\tau\bar{\eta}$ ).

Weiter heisst es:  $\eta\gamma\bar{\eta}\ \eta\psi\alpha\alpha\rho\ \epsilon\rho\omicron\gamma$ . T. übersetzt: «möge er ihm das Leder geben». Etwas auffällig muss hier schon  $\epsilon\rho\omicron\gamma$  erscheinen, da doch für «ihm» eher  $\eta\alpha\gamma$  zu erwarten wäre. Ich möchte daher  $\epsilon\rho\omicron\gamma$  reflexiv auffassen und übersetzen: «dass er das Leder gebe für sich» d. h. «dass er das Leder sich nehme, das L. vornehme». Schliesslich lautet hier der Text:  $\eta\gamma\bar{\eta}\tau\iota\lambda\epsilon\iota\omicron\sigma\ \mu\mu\omicron\gamma$ . T.: «möge er es aufweichen ( $\lambda\epsilon\iota\omicron\upsilon\nu$ )». Ich halte  $\tau\iota\lambda\epsilon\iota\omicron\sigma$  aber für  $\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota\omicron\upsilon\nu$ , «vollenden, zu Ende führen».

Nach meiner Auffassung würde die Übersetzung des ganzen Passus folgendermassen lauten:

«Thu (mir) die Liebe ( $\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\pi\eta$ ) und bemühe deine Gottesliebe ( $\theta\epsilon\omicron\phi\iota\lambda\iota\alpha$ ) und geh in das südliche (?) Gebirge und sage unserem Vater, dem Apa Georgios inbetriff des Psalters ( $\psi\alpha\lambda\tau\eta\tau\eta\rho\iota\omicron\nu$ ), welchen geschrieben hat Theophylax. Wenn er (Th.) ihm (Georgios) keinen Bescheid ( $\acute{\alpha}\pi\omicron\chi\rho\iota\sigma\iota\varsigma$ ) gegeben hat und nicht ( $\epsilon\upsilon\delta\epsilon$ ) gekommen ist, so möge er (Georg.) ihn bestimmen (?) und ihn heftig ausschelten ( $\delta\iota\alpha\lambda\omicron\iota\delta\omicron\rho\epsilon\iota\nu$ ), dass er das Pergament vornehme und es zu Ende führe ( $\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota\omicron\upsilon\nu$ )».

33) Vielleicht liegt hier aber eine Verwechslung mit  $\epsilon\mu\mu\epsilon$  vor.